

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste,

es ist eine schöne Tradition, dass wir uns immer am 2. Sonntag im neuen Jahr zum Neujahrsempfang der Gemeinde Appenweier treffen und ich begrüße Sie heute sehr herzlich. Ich freue mich ganz besonders, dass Sie auch heute wieder so zahlreich gekommen sind.

Ganz besonders freue ich mich über unsere Ehrengäste – allen voran Herrn Finanzminister Willi Stächele – ganz herzlich willkommen. Sie müssen anschließend noch zu einer weiteren Veranstaltung, deshalb überlasse ich Ihnen nach der Begrüßung gerne das Rednerpult.

Unsere Bundestagsabgeordnete in Berlin – Frau Elvira Drobinski-Weiß hat es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, heute hier zu sein – ganz herzlich willkommen.

Ebenfalls herzlich willkommen heiße ich unseren Regierungspräsidenten a. D. Herrn Dr. Nothelfer, schön dass Sie kommen konnten.

Besonders begrüßen möchte ich Frau Roswitha Götz, ich freue mich, dass Sie gekommen sind.

Ein herzliches „Grüß Gott“ entrichte ich an Herrn Pfarrer Mathe und Herrn Pfarrer Allgeier / Pfarrerin Gahbler. Ebenso herzlich begrüßen möchte ich Herrn Ortsvorsteher Siegfried Spengler mit Frau sowie Ortsvorsteher Klaus Sauer und natürlich die aktiven und ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Vertreter aus Ortschaftsrat und Bezirksbeirat.

Ebenso herzlich willkommen heiÙe ich alle Vorstände und Vorstandsmitglieder der Vereine sowie die Rektorinnen und Rektoren der Schulen, die Vertreter der Feuerwehr, der Polizei und der Banken sowie der Vertreter der Presse und selbstverständlich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde- und der Ortsverwaltungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bitte nicht böse sein, wenn ich nicht jeden namentlich begruÙen kann, sie hatzen es alle verdient, aber es würde einfach den Rahmen sprengen.

Herr Minister Stächele muss nachher weg, er möchte aber ein paar Worte an Sie richten, deshalb räume ich jetzt gerne für meinen ehemaligen Chef den Platz.

Lieber Herr Stächele,
vielen Dank für Ihre Worte und dass Sie uns beehrt haben, ich weiÙ das sehr zu schätzen.

Ich habe mir mehrfach den Kopf zerbrochen, ob ich meine Rede noch mal umschreiben soll, wenn der Finanzminister des Landes dabei ist. Ich höre schon seine Worte: Dem Land geht es viel schlechter als den Städten und Gemeinden, aber ich habe mich entschieden, die ursprüngliche Rede zu belassen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
2009 wird uns in Erinnerung bleiben als das Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise, auch wenn diese bereits 2008 wütete. Es hat sich eine heftige Diskussion über Moral und Verantwortung von Managern entzündet, die in breiter Empörung mündete, als die Boni-Zahlungen und die Höhe der Managergehälter öffentlich wurden. Hat sich etwas verändert? Ich spüre noch nicht genug davon, ich befürchte, dass es in viel zu vielen Bereichen jetzt schon wieder heiÙt, weiter so! Nur, so kann es nicht weitergehen, da sind wir uns sicherlich alle einig.

Auch hatte man schon den Eindruck dass viele Folgen von Managementfehlern der Vergangenheit plötzlich offengelegt und auf die Finanzkrise geschoben wurden, um vielleicht an die groÙzugig verteilten Milliarden des Bundes zu kommen.

„**Bad Bank**“ ist für mich persönlich das Unwort des Jahres, für mich war bis vor der Finanzkrise eigentlich jede Bank seriös, jetzt muss man es offensichtlich an die Eingangstür hängen. Man trennt sich von den „giftigen Papieren“, aber nicht von denen, die die Papiere hochgiftig eingekauft haben und den anderen Gifthändlern.

Und natürlich unser hautnah miterlebter NATO-Gipfel. Was wurde im Vorfeld nicht alles befürchtet: wilde Horden, Verkehrschaos, Feuerwehrkommandant Bisch wurde aufgefordert, das Feuerwehrgerätehaus zu besetzen, die Feuerwehrleute könnten nicht zum Gerät kommen, wüste Blockadeaktionen auf A 5, B 3 und der Schiene, Jäger durften nicht mit Waffen in den Wald, Autobahnen wurden gesperrt, Tausende Polizisten waren im Einsatz, man fühlte sich fast wie in einem Polizeistaat (ich mag die Jungs und Mädels in grün und blau, aber zu Hunderten, das war mir als freier Bürger zu viel)

Und dann verspricht doch dieser Obama ein paar Tage vorher in Prag der ganzen Welt, dass er die USA atomar abrüsten will – und das Chaos bleibt aus, viele Demonstranten kommen gar nicht erst her. Nur in Straßburg hat es gebrannt.

Und wir hatten ein Super-Wahljahr

- Bürgermeisterwahl,
- Europawahl,
- Kreistagswahl,
- Gemeinderatswahl,
- Ortschaftsratswahl,
- und natürlich – mit Spannung erwartet, die Wahl zum Deutschen Bundestag.

Über **eine** Wahl habe ich mich natürlich besonders gefreut, meine Wiederwahl zum Bürgermeister.

98,34 % der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 34,26 %. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Auf mich entfielen übrigens 2.542 Stimmen, Günter Jauch bekam 2 Stimmen und Angela Merkel nur 1 Stimme, sorry, Frau Merkel, meinen Job bekommen sie nicht.

Auch über die Kreistagswahl habe ich mich sehr gefreut, so kann ich auch im Kreistag meine erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Vielen Dank für ihr Vertrauen.

Lange hat es sich hingezogen, unser Baugebiet Runz II in Urloffen, aus den verschiedensten Gründen, aber jetzt ist es soweit: Die Erschließung läuft.

Hier entstehen 63 Bauplätze im allgemeinen Wohngebiet, 6 Plätze im Mischgebiet und 6 Plätze im eingeschränkten Gewerbegebiet. Ab Mitte des Jahres rechnen wir mit der Bebaubarkeit – Urloffen wird also weiter an Einwohnern zulegen.

Zulegen sollen unsere Schüler nicht unbedingt, deshalb wurde auch das Kleinspielfeld an der Schwarzwaldhalle von Grund auf saniert und mit einer Beleuchtung versehen. Mit einem neuen Belag, neuen Fußballtoren, 2 Basketballfeldern, einem Beachvolleyballfeld und einer Laufbahn haben unsere Schüler nun noch bessere Sportmöglichkeiten.

Erleichtert wurde uns diese Ausgabe durch einen Zuschuss des Landes in Höhe von 42.000 € und der Tatsache, dass neben der Schule auch der Turnverein ebenso wie der Sportverein Appenweier das Areal intensiv nutzen wollen.

Im letzten Jahr habe ich einen Brief an Herrn Vollmer, den Vorsitzenden des Turnvereins Appenweier geschrieben, begonnen habe ich mit: Manchmal ist das Leben ungerecht.

Das Schülergauturnfest war regelrecht ins Wasser gefallen, mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand hatten die Frauen und Männer des Turnvereins alles vorbereitet, von überall Turngeräte hergekarrt, Medaillen gekauft und beklebt, mitten in der Nacht mit dem Aufbau begonnen und dann kam der Regen und es konnten nur ein kleiner Teil, der sowieso in der Halle vorgesehen war, durchgeführt werden.

Schade natürlich auch für die vielen, vielen Kinder und Jugendlichen, die sich auf den Wettkampf gefreut hatten. Nichtsdestotrotz hat der Turnverein Appenweier das 100-jährige Jubiläum gefeiert, ebenso wie der Turnverein Urloffen. Das ganze Jahr über war in Urloffen Programm, eine tolle Leistung!

Eine tolle Leistung waren auch die 72-Stunden-Aktionen in allen 3 Ortsteilen.

Es wurde kräftig gewerkelt, mit Hilfe der Katholischen Landjugend Nesselried entstand, beginnend beim Waldfestplatz, ein sehr schöner Waldlehrpfad, der sich bereits jetzt sehr großer Beliebtheit erfreut. Die Pfadfinder und Ministranten aus Urloffen haben die Gartenmauer des Kindergartens St. Martin neu gestaltet und die KJG aus Appenweier hat am alten Durbach ein Biotop von Grund auf wieder in Schuss gebracht, Bäume gepflanzt und eine alte Stellfalle aufs Beste wieder restauriert. Ich möchte die Vertreter der Jugendgruppen kurz zu mir bitten – als Anerkennung für die ehrenamtliche Leistung möchte ich ein kleines Dankeschön überreichen.

Meinen großen Respekt und herzlichen Dank dafür.

2009 konnte ich wieder einmal einen Schlüssel übergeben – an Kommandant Bisch für das neue Feuerwehrfahrzeug 10/6, (das 5. in meiner Amtszeit,) das jetzt einsatzbereit und auf dem neuesten Stand der Feuerwehrentechnik in Urloffen im Feuerwehrhaus steht.

Hier sehen sie das Prospekt – wir haben noch kein schönes eigenes Foto. In der Beladung enthalten ist erstmals eine Wärmebildkamera, die es der Feuerwehr ermöglicht, vor allem bei verrauchten Räumen in Schulen und Kindergärten schnell festzustellen, ob sich jemand im Raum aufhält. Bei der Einweihung des Fahrzeugs waren auch die Kameraden aus Appenweier dabei, ich habe gehört, als gesagt wurde, „Alles sehr gut, können wir mit nach Appenweier nehmen“ – damit ist das größte Lob in Feuerwehkreisen ausgesprochen, meine Damen und Herren.

Einen Schlüssel habe ich übergeben, einen anderen bekommen – wir haben den Kindergarten St. Elisabeth auf Wunsch der katholischen Kirchengemeinde übernommen. Seit 01.01.2010 haben wir nun 2 kommunale Kindergärten im Betrieb – und der dritte ist im Bau.

St. Elisabeth wird auf 2 Gruppen verkleinert, eine Gruppe wandert in den neuen Kindergarten. Außerdem wird saniert, der aufgegebenen Gruppenraum wird in Funktionsräume aufgeteilt, so dass auch hier die pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan noch besser durchgeführt werden kann.

Wenn ich gerade bei Kindergärten bin – ich freue mich immer, wenn Engagement gezeigt wird und bin ein Fan davon zu zeigen, dass es sich auch lohnt:

ich rede von der Spiellandschaft im Kindergarten St. Michael. Durch das große Engagement der Eltern und Erzieherinnen ist ein großer Geldbetrag zusammen gekommen, Dank an Frau Schreiber.

Dafür wurde gebastelt, gefestelt und Spenden gesammelt. Am Ende kamen etwas über 7.500 € zusammen, so dass 1/3 des Gerätes bezahlt war, den Rest hat die Gemeinde dazugelegt. Ein sehr schönes Ergebnis, was auch an der tollen Arbeit unseres Bauhofes lag.

Eine tolle Arbeit entsteht auch in der Oberkircher Straße – unser neuer Kindergarten. Architekt Schuster ist ein sehr schöner Entwurf gelungen für einen Kindergarten, der fast alles hat – außer einem Namen – aber auch den werden wir noch finden. Herr Minister Stächele – ein Vorschlag: 2 Mio. € und wir benennen ihn nach Ihnen – das ist doch ein Angebot!

Mit der Fertigstellung dieses Gebäudes voraussichtlich im Mai 2010 haben wir eine Herkulesleistung vollbracht – wir haben in allen Ortsteilen ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung, die Kinderzahl in den Gruppen konnte bereits deutlich reduziert werden, die baulichen Voraussetzungen für den Orientierungsplan sind in allen Ortsteilen geschaffen, wir haben Ganztagesplätze und mehrere Betreuungsmodelle. Natürlich gibt es das nicht umsonst.

Wie sie sehen, ist der Gemeindeanteil für den Betrieb der Kindergärten in den letzten Jahren erheblich gestiegen von unter 200.000 €/Jahr im Jahr 1990 bis auf über 1 Mio. €/Jahr im Jahr 2010. Das ist politisch so gewollt, wir haben in den letzten Jahren eine familienfreundliche Politik erfolgreich in den Vordergrund gestellt, das war auch nötig und ist gut so. Nun haben wir einen hervorragenden Standard erreicht, nun müssen wir uns auch wieder anderen Zielen zuwenden können, ohne dafür politisch Prügel zu beziehen. wir dürfen die Bürger, die gerade keine Kindergartenkinder haben, nicht vernachlässigen.

Nicht vernachlässigen dürfen wir unsere Aufgaben in der Wasserversorgung – so kam die Kohlstatt zu einer neuen und leistungsstärkeren Wasserleitung, der bei den Bauarbeiten stark beschädigte Weg wurde in diesem Zug ebenfalls erneuert.

Erneuert wurden auch die Fenster in der Schauenburgschule und der Schwarzwaldschule – energetische Sanierung im Rahmen des Konjunkturprogramm II, mit Mittel des gleichen Programms wurden auch Schülertoiletten saniert in beiden Schulen – natürlich darf man bei diesem Paket nicht vergessen, dass es vorgezogene Maßnahmen waren und auch die Gemeinde ihren Finanzierungsanteil bringen musste – glücklicherweise sind wir um eine Kreditaufnahme dafür herumgekommen.

Konjunkturpaket II – rund 450.000 €, davon 330.000 € Zuschuss, bereits erledigt:

- Schauenburgschule – neue Fenster, Mädchentoilette
- Schwarzwaldschule – neue Fenster, Schüler und Lehrertoiletten

nächstes Jahr

- Grundschule Nesselried,
- Kindergarten St. Elisabeth,
- Feuerwehrhaus Urloffen – Morgen ist Baubeginn

Wir sind bei der Umsetzung also gut dabei.

Auch bei allen weiteren Baumaßnahmen, die wir uns für 2009 vorgenommen haben, hat die Umsetzung gut geklappt:

Der Endausbau des Baugebiets Ebersweierer Weg I ist ohne Probleme und recht zügig über die Bühne gegangen, die Baufirma hat es geschafft, die Belastungen für die Anwohner auf ein annehmbares Maß zu beschränken und das Ergebnis ist sehr schön geworden – Sie können mir glauben, ich wohne ja auch dort.

Auch der Radweg entlang des Mühlwegs in Urloffen ist, ich möchte sagen fast in Rekordzeit angelegt worden. Die Vorbereitungen haben sich etwas gezogen, aber auch hier hat sich das Sprichwort bestätigt: gut geplant ist halb gebaut – eine erhebliche Verbesserung für unsere Radverbindungen in den Norden

Und noch eine neue Verbindung, allerdings unterirdisch, gab es für Urloffen: der Anschluss an das Erdgasnetz ist endlich Realität. Seit sehr vielen Jahren arbeitet die Gemeinde an diesem Ziel und ich bin froh, dass es uns nun gelungen ist, eine alternative Energie zu Erdöl anbieten zu können. Möglich war dies nur durch Investitionen der Badenova in Höhe von 782.000 €. Damit wurde die Ortserschließung, also die Zuleitung von Renchen, das bis jetzt verlegte Ortsnetz incl. des Neubaugebiets Runz II und die Reglerstation an der Schauenburgschule realisiert. Insgesamt wurden für den Anschluss ca. 7.000 m Gasleitung verlegt.

Verlegt wurden auch wieder Photovoltaik-Elemente und zwar für die 2. Bürgersolaranlage in Appenweier.

Im letzten Jahr habe ich gesagt: Die Gemeinde hat das Dach des Bauhofs zur Verfügung gestellt und rechtzeitig im alten Jahr 2008 ging die erste Bürgersolaranlage in Appenweier ans Netz – mögen noch viele folgen. Dass das so schnell passiert, freut mich sehr,

der Kindergarten in der Oberkircher Straße hat nun ebenfalls eine Solarstromerzeugung auf dem Dach – dieses Dach hatten wir ganz bewusst voll nach Süden ausgerichtet mit der Hoffnung, dass sich dort etwas in dieser Richtung tut – und siehe da, es hat geklappt.

Geklappt hat auch alles für unsere Weinprinzessin Jasmin Meel aus Nesselried, nach dem Amt als Renchtäler Weinprinzessin 2008/2009 ist sie wegen ihrer menschlichen Ausstrahlung und natürlich ihres Fachwissens und ihrer gelungenen Bewerbung amtierende Ortenauer Weinprinzessin – ich freue mich sehr, dass sie heute gekommen ist, weiterhin viel Spaß in ihrer Botschafterfunktion – und sagen sie einfach immer mal wieder, dass sie aus Nesselried sind und nur in Bottenau wohnen....

Ja, meine Damen und Herren, das Highlight im vergangenen Jahr war ganz bestimmt die Einweihung des Bürgerzentrums in Urloffen.

Mit einer wunderschönen Feier und einen sehr erfolgreichen Tag der Offenen Tür wurde das Bürgerzentrum der Öffentlichkeit übergeben. Ein Gebäude mit einer sehr gelungenen Architektur, zentral gelegen inmitten des Ortskerns, nahe bei den Bürgerinnen und Bürgern, fußläufig erreichbar, behindertengerecht, modern und einfach nur schön! Ich bin begeistert von diesem Bauwerk, ich nannte und nenne es unsere gute Stube, möge sie sich mit viel Leben erfüllen. Mit dem Bürgerzentrum hat der einwohnerstärkste Ortsteil der Gesamtgemeinde Appenweier ein wunderschönes Forum. Ich freue mich schon jetzt auf den Tag, an dem ich es meinen Bürgermeisterkollegen anlässlich einer Kreisverbandssitzung vorführen kann.

Mit dem Bürgerzentrum haben 3 weitere Vereine eine neue Unterkunft erhalten, der Narrenverein ist immer noch mit der Herkulesaufgabe des neuen Narrenkellers beschäftigt – es ist auch ein riesiges Stück Arbeit zu bewältigen, alle Achtung, hier sind viele Arbeitsstunden eingeflossen. Auch die Frauengemeinschaft Urloffen und der Kameradschafts- und Heimatbund haben ihre Räumlichkeiten sehr schön ausgestattet, Gratulation dazu!

Ich habe eben gesagt: einwohnerstärkster Ortsteil: Urloffen hat auch 2009 die Nase vorn – noch, muss man sagen. Der Vorsprung auf Appenweier ist auf 13 Einwohnerinnen und Einwohner geschrumpft.

Wie kommt das?

Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch Auswirkungen auf unsere Einwohnerzahlen. Wir haben nicht mit unseren Einwohnern an der Börse gezockt, auch haben wir sie nicht bei Lehman-Brothers angelegt und bei riskanten Spekulationsmanövern verloren – nein – durch die Krise haben viele Leiharbeiter aus den neuen Bundesländern oder aus den nahen und fernen Ausland ihre Beschäftigung verloren und sind wieder in ihre Heimatgemeinden gezogen. Gleichzeitig wurden wegen der ab 2008 bundesweiten Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer für alle Einwohner Deutschlands zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland **sämtliche** Melderegisterdaten

zusammengeführt. Somit konnten doppelt gemeldet Personen, sogenannte Konfliktfälle, ermittelt und bereinigt werden, davon waren auch wir betroffen.

Folgerichtig ist unsere Einwohnerzahl um 79 Personen geschrumpft – auf 9801 - um die Leiharbeiter und auch sog. Karteileichen. Das ist aber ein einmaliger Effekt, ab 2010 geht es sicherlich wieder bergauf.

Aber nun zu den Zahlen im Einzelnen:

Urloffen war vor einem Jahr noch bei 4287 Einwohnern gelegen, hat 64 verloren und kommt jetzt noch auf 4223 Einwohner.

Appenweier ist Gewinner beim Zuwachs und konnte wieder um 19 zulegen, der Kernort erreicht nun 4210 Einwohner, also besagte 13 Einwohner weniger als Urloffen. Nesselried hatte ebenfalls mehr Wegzüge als Zuzüge (auch Bereinigungen des Registers) und hat 34 Einwohner verloren und steht am 01.01.2010 bei 1368.

Schauen wir mal ein paar Jahre zurück:

Am 01.01.2006 lag

Urloffen bei 4301

Appenweier bei 4075

Und Nesselried bei 1383

Nesselried ist also recht stabil geblieben, das Rennen zwischen Urloffen und Appenweier wird immer spannender, wie unsere Grafik zeigt.

Bei den Geburten konnte Appenweier wieder die Spitzenposition von Urloffen übernehmen, mit 42 Geburten hat Appenweier so viel wie Nesselried und Urloffen zusammen, Nesselried hatte 10, Urloffen 30 Geburten zu verzeichnen.

Auch die „Heiratswut“ war in Appenweier am größten, wenn auch sehr knapp: 18 Trauungen in Appenweier, 17 Eheschließungen in Urloffen und 4 in Nesselried stehen zu Buche.

Verlassen wir die Einwohnerzahlen und kommen wir zu der wichtigen Frage:

Was wird sich in diesem Jahr tun in Appenweier, Urloffen und Nesselried? Können wir noch investieren?

Was macht unser Schuldenstand – müssen wir wie Bund und leider auch das Land eine Rekordverschuldung eingehen?

Ja und Nein.

Ja, wir können noch investieren und nein, wir werden keine Neuverschuldung aufnehmen! Beides sind sehr, sehr positive Nachrichten. Wenn Sie in den letzten Tagen und Wochen die Zeitung aufmerksam verfolgt haben, aber das tun sie ja immer, haben sie sicherlich festgestellt, dass unsere Investitionen pro Einwohner gerechnet die Investitionen so mancher größeren Stadt übersteigt. Aber: dieser Effekt ist nicht beliebig wiederholbar! Wir lösen einen Großteil unserer Rücklagen auf, schaffen damit wichtige Impulse für die Wirtschaft und für die Arbeitsplätze in der Region, das ist gut so! Nur muss uns bereits heute klar sein, dass es in 2011 nicht mit gleicher Geschwindigkeit weitergehen kann. Ich bin der festen Meinung, dass unser bisheriger Weg der Entschuldung der richtige war, daran sollten wir festhalten, solange es nur geht. Der Gemeinderat wird sich im April in einer Klausurtagung gemeinsam mit allen Ortschafts- und Bezirksbeiräten über diese Themen unterhalten und dabei auch eine Aufgabenkritik vornehmen müssen.

Ebenfalls nicht verschweigen möchte ich, dass wir bereits jetzt Investitionen in Millionenhöhe verschoben haben. Diese können wir nicht unendlich aufschieben, aber die Finanzlage zwingt uns dazu. Das war jetzt noch mal etwas Heulen und Zähneklappern für die Ohren des Finanzministers.

Aber Sie kennen mich, ich bin Berufsoptimist, ich möchte nicht zu schwarze Wolken aufmalen, aber ich möchte Sie auch nicht im Unklaren lassen, dass wir einen deutlichen Aufschwung in der Wirtschaft dringend brauchen.

Wir wollen zum Aufschwung beitragen und investieren rund 2,1 Mio. €, weiterhin haben wir bereits weitere 670.000 € als Verpflichtungsermächtigungen beschlossen, das heißt mit dem Satzungsbeschluss im Januar fällt das Startsignal für 2,77 Mio. €.

Wie verteilen sich diese Summen?

Im Vermögenshaushalt der Gemeinde werden 45 Einzelpositionen aufgeführt, in welche Investitionen fließen, davon insgesamt rund 47.000 € als Vereinsförderung an 10 Vereine bzw. Antragsteller – eine beachtliche Zahl, wie ich meine.

Ich zähle nicht alle Positionen auf, nur die größten Brocken:

Nesselrieder Straße – Kanal, Wasser, Gas, und deshalb auch neue Oberflächen

In Schulen wird wie jedes Jahr saniert – Urloffen und Nesselried

Feuerwehrhaus Urloffen - Sanierung und Anbau

Restliche Investitionsrate Kindergarten Oberkircher Straße

Übernahme und Sanierung Kiga St. Elisabeth

Wir haben also allen Grund, weiterhin unseren **Optimismus** nicht zu verlieren! Wer die Welt mit Optimismus sieht, erkennt auch schneller die Fortschritte und ist bereit, Wagnisse einzugehen. Sie wissen ja: nur wer wagt, gewinnt.

Wir können stolz sein auf unsere Gemeinde. Und damit auch stolz auf das grandiose ehrenamtliche Engagement von Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Sie alle setzen sich mit Ihrem Engagement stark für Appenweier, Urloffen und Nesselried – und natürlich Zimmern, lieber Herbert Steinebrunner - ein, Sie bringen die Gemeinde voran und schaffen ein Klima des Wohlfühlens, ein Klima des Miteinanders und dafür danke ich ihnen!

Indem Sie ihre Freizeit opfern für Ihren Verein, die Kirche, die Feuerwehr, das Rote Kreuz, für eine bestimmte Maßnahme oder ein Bauvorhaben, für Dorfverschönerung oder für soziale Zwecke unterstützen Sie unsere gemeinsamen Ziele. Ich weiß das sehr zu schätzen, ebenso wie der Gemeinderat, die Ortsvorsteher, die Ortschafts- und Bezirksbeiräte – deshalb von mir und auch im Namen aller ein ganz herzliches Dankeschön. Ohne Ihr Engagement ginge sehr viel Wärme und Heimatgefühl verloren.

Danke auch für die vielen Begegnungen und positiven Reaktionen, die vielen schönen Stunden bei verschiedensten Anlässen. Ich würde mich freuen, wenn wir auch 2010 so zusammen arbeiten könnten.

Ich danke dem Gemeinderat, dem Ortschaftsrat Urloffen und Nesselried und dem Bezirksbeirat für seine gute und konstruktive Mitarbeit. Lassen sie uns auch 2010 für Appenweier, Urloffen und Nesselried mit Optimismus gute Arbeit leisten.

Auch einen ganz herzlichen Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In den Rathäusern, Schulen und Kindergärten, bei Bauhof und Kläranlage, im Wald und bei der Wasserversorgung wird eine sehr effektive und gute Arbeit geleistet. Ohne sie alle hätten wir unsere Ziele nicht erreichen können.

Ganz besonderen Dank an meine 3 Stellvertreter, Herrn Hans-Peter Wiedemer, Herrn Wendelin Huschle und Herrn Karl Sauer für die vertrauensvolle und produktive Mitarbeit. Ich konnte Ihnen jederzeit die Amtsgeschäfte überlassen und wusste bei Ihnen alles in besten Händen.

Ihnen allen wünsche ich für das Jahr 2010 viel Glück, Gesundheit und nach wie vor positives Denken

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit